

Raumkonzept Schweiz : auf dem Weg zum Vernehmlassungsentwurf

Autor(en): **Brauchle, Toni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **107 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-236636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raumkonzept Schweiz: auf dem Weg zum Vernehmlassungsentwurf

Der Raumentwicklungsbericht 2005 des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE kam zum Schluss, die Raumentwicklung in der Schweiz sei nicht nachhaltig. In der Folge vereinbarten Bund, Kantone, Städte und Gemeinden, zusammen ein Raumkonzept Schweiz zu entwickeln. Dieses soll eine gemeinsame strategische Basis der räumlichen Entwicklung in unserem Land für die kommenden 15–20 Jahre bilden. Das Raumkonzept soll der Koordination und Abstimmung der raumwirksamen Sachpolitiken auf allen Ebenen dienen und auf eine möglichst grosse Kohärenz in den Handlungen aller raumrelevanten Akteure hinwirken.

Le Rapport sur le développement territorial 2005 de l'Office fédéral du développement territorial ARE a conclu que le développement territorial en Suisse n'est pas durable. En conséquence, la Confédération, les cantons, les villes et les communes ont convenu d'élaborer ensemble un projet de territoire Suisse. Celui-ci a pour but de constituer une base commune pour le développement territorial des prochains 15 à 20 ans dans notre pays. Le projet de territoire doit permettre la coordination et l'harmonisation des politiques sectorielles à effet spatial à tous les niveaux et viser une cohésion maximale entre les actions de tous les acteurs dans ce domaine.

Il rapporto sullo sviluppo del territorio 2005 dell'Ufficio federale dello sviluppo territoriale (ARE) è giunto alla conclusione che lo sviluppo del territorio non è durevole. Di conseguenza, la Confederazione, i cantoni, le città e i comuni hanno deciso di sviluppare congiuntamente un concetto territoriale per la Svizzera. Questo dovrebbe costituire una base strategica comune per lo sviluppo territoriale del nostro Paese per i prossimi 15–20 anni. Il concetto deve servire al coordinamento e alla sincronizzazione delle politiche territoriali, utili a tutti i livelli, nonché a massima coerenza nelle azioni di tutti gli attori di spicco.

T. Brauchle

Raumkonzept Schweiz – ein Gemeinschaftswerk von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden

Um diese breite Abstützung zu erreichen, wurde eine besondere Projektorganisation gewählt. Bund, Kantone, Städte und Gemeinden entsandten paritätisch ihre Vertreter in die politische Begleitgruppe, welche den Prozess steuert und die Marschrichtungen prägt sowie in die technische Arbeitsgruppe, welche die Entwicklung des Konzepts mit fachlichen Inputs unterstützt. Sodann wurden in

allen Landesteilen zweimal neun Foren (plus ein gemeinsames Austauschforum) durchgeführt, die eine breite Partizipation der verschiedenen interessierten Kreise und Bevölkerungsteile ermöglichten.

Schrittweise Entwicklung des Konzepts

Im Sommer 2008 konnte ein erster Entwurf zum Raumkonzept in die Vorkonsultation bei den beteiligten Partnerorganisationen, den raumwirksamen Bundesämtern, dem Rat für Raumordnung sowie den Forumsteilnehmern gegeben werden. Sodann erfolgten weitere Gesprächen mit den Bundesämtern. Das ARE

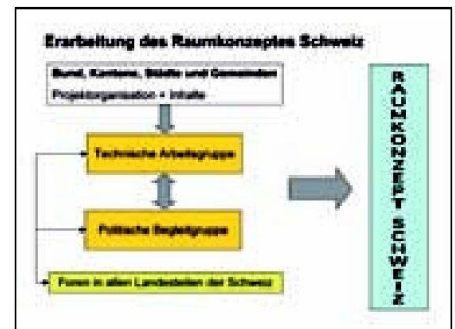


Abb. 1: Erarbeitung des Raumkonzeptes Schweiz.

wertete die zahlreichen Rückmeldungen und kritischen Stellungnahmen aus und bereitete einen zweiten Entwurf vor, der gegenwärtig in der technischen Arbeitsgruppe diskutiert wird.

Dieser zweite Entwurf zeichnet sich u. a. durch eine klarere Struktur und deutlichere Systematisierung aus, durch die bessere Integration der Landschaft und eine stärkere Berücksichtigung der ländlichen Räume, durch den Verzicht auf Raumtypen und Strategien hierzu, dafür durch allgemeine, übergeordnete Strategien (nebst den Strategien für die einzelnen Handlungsräume) sowie durch die Neufassung des Kapitels über die Umsetzung und den Verzicht auf Schlüsselthemen und -projekte.

Handlungsräume als wichtige Bezugsebene

Beibehalten wurde die Gliederung der Schweiz in zwölf Handlungsräume, welche städtische und ländliche Räume umfassen, funktional zumeist eng verflochten sind und einen gemeinsamen Handlungsbedarf aufweisen. Die Strategien, die für die einzelnen Handlungsräume vorgeschlagen werden, erfuhren eine Weiterentwicklung und eine klare Abstimmung mit den übergeordneten Strategien. Die Vision, welche den Strategien vorangestellt ist, wurde überarbeitet; sie soll die Idealvorstellung einer nachhaltigen Schweiz aufzeigen, die mit dem Raumkonzept angestrebt wird. Für die Umsetzung werden Empfehlungen an alle drei Staatsebenen formuliert.

